

Liebe Dassendorferinnen, liebe Dassendorfer,

erst einmal herzlichem Dank an die Freiwillige Feuerwehr Dassendorf und ihren Förderverein, die bei den „3-Tollen-Tagen“ organisatorisch mal wieder einiges für uns auf die Beine gestellt haben. Ein super Fest, das gut besucht bis in die frühen Morgenstunden ohne Zwischenfälle über die Bühne gegangen ist.

In den vergangenen Wochen wurden „im Hintergrund“ die Firmen-Ausschreibungen für die Schul- und Sportplatzsanierungen vorgenommen und Umbauarbeiten für die neue Krippengruppe im Spatzennest vorbereitet. Immer wieder stehen dabei finanzielle Schwierigkeiten im Vordergrund. Fördergelder fließen nicht wie geplant, Ausschreibungen werden teurer als zunächst vom Planungsbüro kalkuliert. Die Finanzlage der Gemeinde ist so eng, dass bei jedem Tausend Euro, die an einer Stelle mehr benötigt werden, eine andere Stelle gefunden werden muss, wo diese Tausend Euro eingespart werden können. Nicht nur im Fernsehen, in Europa, Deutschland und Schleswig-Holstein macht sich die Finanzkrise bemerkbar, sondern auch vor der eigenen Haustür, in der eigenen Gemeinde.

Diese Tatsache scheint noch nicht bei allen Bürgern angekommen zu sein. Bei anderen aber eben doch. So wird Unterstützung für die Sportplatzsanierung angeboten, eine Elterninitiative zur Krippenfinanzierung gegründet, die Gemeindebeete vor der eigenen Haustür werden in Gemeinschaftsarbeit der Anlieger kurzer Hand selbst bepflanzt. Was stört, kann gemeinsam verbessert werden.

Hier kommt es auch auf Ihre Mithilfe an. Melden Sie der Gemeinde, wenn Ihnen etwas auffällt: defekte Straßenlaternen, Stolperfallen auf Gehwegen, Rattenvorkommen, ungepflegte öffentliche Bereiche. Verwaltung, Gemeindearbeiter und Bürgermeisterin können ihre Augen nicht überall haben. Konstruktiven Hinweisen und Verbesserungsvorschlägen gehen wir gern nach.

Zeitzeugen der Nachkriegszeit in Dassendorf aufgepasst: Am 15. Juni um 16 Uhr lade ich Sie herzlich zu einem Gespräch mit unserem Archivar Dr. William Boehart ein. Ihre Erlebnisberichte bilden die Grundlage für einen geplanten Geschichtsabend im Herbst 2010.

Die Skater sollten sich den 2. Juli um 16 Uhr für unsere zweite Gesprächsrunde vormerken. Ob jung oder älter: über rege Beteiligung an beiden Veranstaltungen würde ich mich sehr freuen.

Ansonsten stehen die nächsten Wochen überall unter dem Einfluss der Fußball-Weltmeisterschaft. Fiebern, grillen und feiern Sie mit. Viel Spaß dabei wünscht Ihnen
Ihre

Martina Falkenberg

Schutz vor Hochwasser

Am Brandschutzstreifen/ Nienhegen wird derzeit vom Gewässerunterhaltungsverband eine Baumaßnahme im Grabenbereich durchgeführt, die dem Schutz der Anlieger bei hohen Wasserständen des Grabens nach Starkregenereignissen dienen soll. Bei einem gemeinsamen Ortstermin mit Teilnehmern des Verbandes, des Kreises, der Amtsverwaltung und der Gemeinde hatte man sich auf die Durchführung geeinigt. Die Unterhaltung des bisherigen Zustandes des Gewässers hat der Unterhaltungsverband allein zu tragen. Da diese Maßnahme aber über eine bloße Zustandserhaltung hinaus den Schutz der Anlieger hinsichtlich der Oberflächenentwässerung verbessern soll, beteiligt sich die Gemeinde an den entstehenden Kosten.
Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Lärmschutz für den Nachbarn

Gartengeräte können empfindlich stören, weil sie sehr laut sind oder weil sie zur Unzeit zum Einsatz kommen. Grenzen dafür werden in der bundesweit geltenden Maschinen- Lärmschutzverordnung gesetzt. In diesem Regelwerk werden 57 Geräte und Maschinen genannt,

die in Wohngebieten im Freien weder an Sonn- und Feiertagen (ganztägig) noch an Werktagen in der Zeit von 20 Uhr bis 7 Uhr nicht betrieben werden dürfen. Dazu zählen beispielsweise Rasenmäher und Motorsägen. Außerdem werden besonders „lärmintensive“ Geräte genannt, die auch tagsüber zu bestimmten Zeiten ruhen müssen: Freischneider, Graskantenschneider, Laubbläser und Laubsammler (egal ob mit Benzin- oder Elektromotor). Diese Geräte müssen werktags von 13 bis 15 Uhr ruhen und dürfen morgens nicht vor 9 Uhr und abends nicht nach 17 Uhr genutzt werden.

Ausnahmen gelten für Geräte, die mit dem Umweltzeichen der EU ausgezeichnet worden sind (stilisierte Blume mit Sternenkreis um das Euro-Zeichen). Für diese gelten die normalen Ruhezeiten zwischen 20 Uhr abends und 7 Uhr in der Frühe.

An Sonn- und Feiertagen dürfen keine lärmenden Geräte im Freien benutzt werden.

Halten Sie sich an diese Beschränkungen, so tragen Sie ein wenig zur Ruhe in unserem Ort und zu einem guten Nachbarschaftsklima bei.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Skateranlage gewünscht?

Nächste Treffen am 2. Juli

Ende April hatte ich alle Skater zu einem Gespräch über ein Projekt zur Schaffung einer Skateranlage eingeladen. Über 20 Teilnehmer haben ihre Vorstellungen diskutiert und konkrete Fragestellungen nach den Kosten einer Asphaltfläche, mobilen oder fest installierten Geräten, finanzieller Förderungen und vor allem eines möglichen Standortes zusammengetragen.

Wo stehen wir jetzt? Welche neuen Erkenntnisse gibt es? Wie machen wir weiter?

Am 2. Juli um 16 Uhr im Multifunktionssaal Christa-Höppner-Platz 1 wollen wir gemeinsam diesen Fragen weiter nachgehen.

Ich würde mich freuen, wenn auch dieses Mal zahlreiche Skater – und gern auch Eltern – zusammenkommen. Auch die Jugendpflege hat ihre Unterstützung zugesagt. Zeigt uns, dass Ihr Interesse habt und am Ball bleibt. Nur so können wir etwas auf die Beine stellen.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Mai-Steuerschätzung 2010

Steuerrückgang schärfer und länger als erwartet

Die Finanzlage ist erheblich ernster zu nehmen, als es bei manchem Bürger unserer Gemeinde bisher angekommen zu sein scheint. Wir werden in den nächsten Jahren damit zu kämpfen haben, das Niveau, auf dem wir hier in Dassendorf leben, zu halten. Für große finanzielle Sprünge gibt es keinen Spielraum und leider auch keine Rücklagen aus „besseren Zeiten“. Anfang 2010 hat der Arbeitskreis Steuerschätzungen die Steuereinnahmen für die Jahre 2010 bis 2014 geschätzt. Gegenüber der vorherigen Steuerschätzung November 2009 werden die Steuereinnahmen in den Jahren 2010 bis 2013 nochmals um 39 Mrd. Euro niedriger ausfallen. Davon entfallen allein fast 12 Mrd. Euro auf die Kommunen, die dabei relativ noch stärker betroffen sind als das Land.

Insgesamt wird für die Gemeinden in Westdeutschland damit gerechnet, dass die Steuereinnahmen im Jahr 2010 gegenüber 2009 nochmals um 4,3 Prozent zurückgehen und erst dann wieder leicht ansteigen. Das Einnahmenniveau des Jahres 2008 wird der Schätzung zufolge nicht vor 2014 wieder erreicht werden.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kosten der Kommunen durch Intensivierung der Aufgaben (Kinderbetreuung, Rechtsanspruch auf Betreuung für Unter-Dreijährige ab 1. August 2013, Tarifsteigerung im Öffentlichen Dienst und höheren Sozialausgaben) weiter ansteigen, ohne dass die Gemeinden hier gegensteuern könnten.

Für den Bürger könne aus der öffentlichen Hand nicht mehr so viel geleistet werden wie bisher, sagt der Präsident des Steuerzahlerbundes im Land Hartmut Borchert. Wer keine griechischen Verhältnisse wolle, müsse magere Jahre in Kauf nehmen.

Inzwischen hat das Land sein Sparpaket vorgestellt. Ein radikaler Sparkurs soll Schleswig-Holstein vor dem Ruin retten. 1,25 Milliarden Euro Kürzungen bis 2020 sind vorgesehen: Stellenstreichungen, Einschnitte bei Kitas, Polizei, Kultur und Straßenbau. Zuwendungen an Vereine und Verbände werden zusammengestrichen. Das beitragsfreie dritte Kita-Jahr wird demnach ab 1. August 2010 genauso gestrichen wie die Beteiligung des Landes an den Schülerbeförderungskosten.

Wie diese Einsparungen im Einzelnen umgesetzt werden und welche Auswirkungen sich daraus, beispielsweise im Bereich des Elternanteils der Schülerbeförderung, ergeben, ist noch nicht näher bekannt.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Tiefste Löcher sollen weichen

Durch den langen und harten Winter sind Straßenschäden entstanden, für deren Beseitigung das Land umgehend finanzielle Hilfe zugesichert hatte. Die Gemeinde Dassendorf hatte dazu Maßnahmen in Höhe von 100.000 Euro zur Förderung eingereicht. Mittlerweile wurden vom zuständigen Ministerium die Bemessungskriterien mitgeteilt, aus denen sich für Dassendorf eine anzunehmende Fördersumme von 25.000 Euro ergibt. Die Gemeindevertretung hatte bereits in ihrer Mai-Sitzung beschlossen, auch über eine mögliche Förderung hinaus Maßnahmen bis zu einer Eigenbeteiligung von 70.000 Euro zu beauftragen. Insgesamt stehen damit für die Beseitigung der Straßenschäden nun 95.000 Euro zur Verfügung.

Die Reparaturen wurden zusammen mit allen anderen Amtsgemeinden von der Verwaltung ausgeschrieben und werden zeitnah beauftragt. Bei der Beseitigung der Schäden wird nach einer in der Gemeindevertretung beschlossenen Prioritätenliste vorgegangen, bei der „Dassendorfer Ring“ und Bargkoppel ganz vorn stehen. Der Zeitraum der Ausführung konnte zum Redaktionsschluss vom Bauamt leider noch nicht genannt werden. Gefährliche Löcher – insbesondere in der Bargkoppel - wurden daher zunächst erneut mit Kaltasphalt durch die Mitarbeiter des Bauhofes beseitigt, damit niemand zu Schaden kommt.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Sind die Rohre dicht?

Immer wieder wird in der Presse davon berichtet, dass alle Grundstückseigentümer dazu verpflichtet sind, bis Ende 2015 eine Dichtigkeitsprüfung gemäß DIN Norm an ihren Grundstücksentwässerungsanlagen wie Abwasserleitungen und Schächte von einem Fachmann durchführen zu lassen. Diese Dichtigkeitsprüfung solle die zuverlässige Ableitung des Abwassers gewährleisten und die Verschmutzung des Grundwassers ebenso verhindern wie das Eintreten von Grundwasser / Fremdwasser in die Leitungen.

„Hamburg Wasser“ ist bei Abwasserfragen in Dassendorf zuständig. Bei einem gemeinsamen Gespräch Anfang Mai habe ich danach gefragt, wie man Dassendorfer Bürger hinsichtlich der Dichtigkeitsprüfung unterstützen könne und was der einzelne nun in die Wege leiten müsse. Vertreter von Hamburg Wasser betonten, dass die Rechtslage in dieser Frage strittig sei und erst gegen Mitte des Jahres mit Klarheit und ggf. einer Fristverlängerung zu rechnen sei. Das zuständige Ministerium habe noch keine konkreten Handlungsanweisungen gegeben, die an die Bürger weitergegeben werden könnten. Von sogenannten „Haustürgeschäften“ in Sachen Dichtigkeitsprüfung werde dringend abgeraten.

Ansprechpartner für weitere Fragen dazu ist Gerd Schuylenburg von Hamburg Wasser, Telefon 040 - 349 855 309.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Fußweg am Bornweg

Offene Fragen noch zu klären

Der Fußweg am Bornweg bis ins Dorf ist in einem schlechten Zustand. Dies hat die Gemeinde seit längerer Zeit erkannt, die Planungen eines Ausbaus in Auftrag gegeben und Haushaltsmittel bereitgestellt. Inzwischen hat eine Anliegerversammlung stattgefunden. Bevor jedoch die Ausführung der Maßnahme beauftragt wird, müssen noch beitragsrechtliche Fragen und eine eventuelle Pech-Belastung des Altmaterials geprüft werden, die möglicherweise den Ausbau erheblich verteuern könnte.

Solange diese Fragen nicht geklärt sind, kann mit der Durchführung der Maßnahme leider nicht begonnen werden.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Alternative Grabgestaltung

Ihre Ideen sind gefragt

In einer seiner nächsten Sitzungen wird sich der Ausschuss für Umwelt und öffentliche Sicherheit mit der Möglichkeit alternativer Grabgestaltung auf unserem Friedhof auseinandersetzen. In der Mai-Ausgabe von „aktuell“ habe ich Sie dazu aufgerufen, Ideen dafür einzubringen.

Viele Vorschläge und Hinweise sind seitdem bei mir eingegangen. Beispielsweise für ein Grabfeld mit einem Gemeinschaftsstein, auf dem mehrere Namensschilder angebracht und Blumen abgelegt werden können. Für Einzelgräber könnten genormte, in die Erde eingelassene Grabsteine, auf denen Angehörige Blumen abstellen und der Friedhofsgärtner drum herum ordentlich Rasen mähen kann, eine pflegeleichte Alternative ohne Beetpflege darstellen. Einzelne Bäume auf den Friedhof könnten als – mit Namensschildern versehene - Urnengrabstätten genutzt werden. Eine bessere Kenntlichkeit des derzeitigen anonymen Urnenfeldes wären genauso denkbar wie die Friedhofserweiterungsfläche für alternative Grabgestaltungsmöglichkeiten zu nutzen, um auf der jetzigen Friedhofsfläche die derzeit gültigen Gestaltungsmöglichkeiten beizubehalten.

Haben Sie noch weitere Ideen, Anregungen und Beispiele? Kennen Sie Friedhöfe, auf denen Ihnen eine gelungene Gestaltung aufgefallen ist, die wir in unsere Überlegungen einfließen lassen sollten? Dann setzen Sie sich gern mit mir unter 0151 - 504 63 557 in Verbindung. Für grundsätzliche Fragen zu derzeitigen Möglichkeiten der Grabgestaltung steht Ihnen Frau Smiatek vom Amt Hohe Elbgeest unter 04104 - 990-233 zur Verfügung.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin